

Name:

Aufgabenblatt

► Inhalt des Textes + Interpretation

I. Lesen Sie den Text „Zerbrechliches Glück“ und beantworten Sie die Fragen.

1. Der Text gewährt dem Leser einen tieferen Einblick in das Innere einer Frau, die unter der Trennung von ihrem Mann leidet und mit der Situation nicht klar kommt. Wie drückt sich das aus? Welche Phasen durchläuft Hanna Dettling, bevor sie ein Ja zu der Situation findet? Wie fühlt sie sich dabei?

2. Wo sehen Sie die Hauptursache(n) dafür, dass die Beziehung trotz einiger „Rettungsmaßnahmen“ letztendlich zerbricht?

3. Erklären Sie den Unterschied zwischen Situation A und Situation B. Was trifft auf Hanna Dettling Ihrer Meinung nach mehr zu?

- A. Die Frau beschloss, den Mann für seinen Weg frei zu geben, deshalb willigte sie in die Scheidung ein.
- B. Die Frau ließ sich von ihrem Mann scheiden, weil die Ehe nicht mehr zu retten war.

4. Die meisten Menschen sind bereit, nur dann Zeit, Kraft und Geld zu investieren, wenn sie das Gefühl haben, dass es sich lohnt, an der Beziehung weiter zu bauen. Hanna und ihr Mann dagegen gehen einen ganz anderen Weg. Sie investieren viel Zeit und Geld in ihren endgültigen Abschied voneinander. Halten Sie es für sinnvoll, sich so viel Zeit für die „optimale Gestaltung“ des Trennungsprozesses zu nehmen?

5. Was hat Hanna Dettling am meisten Kraft und Halt gegeben? Ist die Frau Ihrer Meinung nach über die Trennung von ihrem Mann schon hinweggekommen oder noch nicht? Woran erkennt man überhaupt, dass ein Mensch eine Krise überstanden hat?

► Grammatik

II. Wie heißen die fett gedruckten Verben im Indikativ? Ergänzen Sie die Beispiele (1-4). Erklären Sie kurz, warum Frau Dettling den Konjunktiv und nicht den Indikativ verwendet. Was drückt sie damit aus?

1. Die Jüngste sagte, sie **sei** so stolz **gewesen**, dass sie noch Eltern **habe**, die zusammen **seien** und jetzt **sei** das auch kaputt.

Die Jüngste: „Ich.....“

2. Freunde sagten ihnen, so etwas **könne** man einfach nicht machen.

Marion und Thomas: „So etwas....“

3. Der Mann erklärte, dass er immer wieder Gefühle für andere Frauen **habe** und nun definitiv **gehen wolle**.

Der Mann: „Ich...“

4. Er teilte mir mit, dass er so, wie er bisher **gelebt habe**, nicht mehr leben **könne** und dass er auf keinen Fall weiter zwei Leben führen **wolle**.

Der Mann: „So wie ich...“

Erklärung:

► Wortschatz

III. Erklären Sie die Bedeutung der unterstrichenen Wörter und Redewendungen in dem angegebenen Kontext und textbezogen.

Seite 116

a. Innerlich fiel ich ins Bodenlose -

b. Auch was die Seele anging, brauchte ich Unterstützung -

c. Wie haben es eure Kinder aufgenommen? -

d. Die Worte meiner Eltern habe ich ausgeblendet -

Seite 117

a. Wer hat dich aufgefangen? -

b. Der Freundeskreis wurde dünner -

c. Gute Frau, warum geht Ihnen die Galle über? -

LV: Zerbrechliches Glück

- d. Ich fühlte mich hintergangen -
- e. Ich brauchte einige Zeit, mir diese Aggressionen einzugestehen -
- f. Nach der Trennung war ich in meinem Umfeld nur noch die Hälfte von vorher -

Seite 118

- a. Während der Gespräche ist viel hochgekommen -
- b. Die Gesprächsbegleiterin hat ab und zu nachgehakt oder uns gebremst -
- c. Manchmal ging ich ganz geknickt nach Hause -
- d. Das Abschiedsritual war ein Pendant zur Eheschließung -

Seite 119

- a. Die Kinder sind ausgeflogen -
- b. Ich habe viel gearbeitet, denn ich musste mich finanziell durchbringen -
- c. Der Schmerz kommt immer wieder noch hoch -
- d. Es ist ein Geschenk für mich, im Moment einbezogen zu sein in dieses junge Leben -
- e. Wie wertvoll man ist, das kann man sich selber nicht sagen. Man muss es von anderen zugesprochen bekommen.

► Persönliche Stellungnahme

IV. „**Was uns nicht umbringt, macht uns stärker**“ /Friedrich Nietzsche/ - sehen Sie das auch so oder ist das nur ein billiger Trost? Ist Hanna Dettling nach der Trennung von ihrem Mann tatsächlich stärker oder eher verwundbarer als früher und damit schwächer? Begründen Sie Ihre Meinung.